

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2022 Sport in Fotoalben

(Stand: Juni 2023)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	5
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	5
3.	Ausblick	6
4.	Anhang	6

1. Allgemeines

Das Sportmuseum Berlin verfügt über eine umfangreiche Sammlung, die Nachlässe, Preise Textilien oder auch Sportgeräte umfasst. Dazu gehört ebenfalls eine große Fotosammlung sowie Fotoalben. Einige dieser Alben haben wir für dieses Projekt digitalisiert und erschlossen, um sie für Forschung und Vermittlung zur Verfügung zu stellen.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Sieben historische Alben (sechs Fotoalben und ein Bildalbum mit Text und Zeichnungen) sollen digitalisiert, erschlossen und somit einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Damit können diese Bestände für Forschung und Vermittlung sowie die museums-pädagogische Bildungsarbeit genutzt werden.

Fotografien sind eine reichhaltige Quelle zur Untersuchung von Bildern, die soziale Gruppen, kulturelle Milieus, Einzelpersonen oder auch (Sport-)Vereine im ausgehenden 19. und 20. Jahrhundert von sich entwarfen und teilten.¹ Gerade Fotoalben sind in den letzten Jahren in den Blick gerückt. Autor*innen analysierten, wie versucht wurde Themen wie bspw. Kameradschaft, Freundschaft oder Gemeinschaft visuell zu verhandeln. Eine entsprechende Untersuchung zu Sportfotografien, sei es Amateurfotograf*innen, Einzelfotos oder Fotoalben steht hier aus. Das ist deswegen verblüffend, weil gerade Sport massenmedial verhandelt wurde und wird.² Um hier eine Bresche zu schlagen, sollen sechs Fotoalben und ein Fahrtenbuch aus dem Bestand des Sportmuseums Berlin digitalisiert werden. Neben der Verfügbarmachung dieser besonderen Alben für ein breiteres Publikum besteht ein weiteres Ziel darin, Fragen nach dem besonderen Wert der Quellengattung „Fotoalbum“ nachzugehen, diese Quelle für eine Sportgeschichte als Kulturgeschichte produktiv zu machen und zudem zu fragen, welche „visuellen Formulierungen“ sich in diesen Alben finden lassen.³

Projektziele

Ziel des Projektes war es, die Alben sowohl zu digitalisieren als auch inhaltlich zu erschließen, um so die Alben und deren Potenzial für Ausstellungen sowie Vermittlung erstmals auszuschöpfen. Entwickelt haben wir zudem Workshops, um intensiv mit den Alben zu arbeiten. Diese Ziele erreichen wir in folgenden Arbeitsschritten:

- Digitalisierung der Alben
- Aufbereitung der Daten in museum-digital

¹ Vgl. Ulrich Prehn, Selbst (Re-)Präsentationen von Körperlichkeit, Geschlechter- und Generationenbeziehungen: „Jugendbewegte“ Fotoalben im Deutschland der 1920er- und 1930er-Jahre, in: Österreichische Zeitschrift für Zeitgeschichte (im Erscheinen, für die Überlassung des Manuskripts danke ich Ulrich Prehn).

² Vgl. bspw. Michael Cowan, Kai Marcel Sicks (Hg.), Leibhaftige Moderne. Körper in Kunst und Massenmedien 1918-1933, Bielefeld 2005.

³ Den Begriff der „visuellen Formulierung“ prägte Ulrike Pilarczyk, Grundlagen der seriell-ikonografischen Fotoanalyse. Jüdische Jugendfotografie in der Weimarer Zeit, in: Jürgen Danyel/Gerhard Paul/Annette Vowinkel (Hg.), Arbeit am Bild. Visual History als Praxis, Göttingen 2017, S. 75-99, S. 97.

- Erarbeitung der Metadaten
- Erarbeitung der Workshops

Die Projektleitung, Koordination sowie die Erarbeitung der Workshops wurden hausintern durchgeführt; da allerdings krankheitsbedingt ein Mitarbeiter ausgefallen ist, wurde für die Erschließung ein Werkauftrag vergeben.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Sportmuseum (Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport)
Projektleitung	Dr. Veronika Springmann
Projektmitarbeiter	Maria Ganten
Externe Beteiligte	Laura Brüggemann (Werkauftrag)
Gesamte Projektlaufzeit	10. August 2022 bis 31. Dezember 2022

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
	Juli 2022	Vorbereitung des Bestandes Teilnahme und Vorstellung des Vorhabens im Rahmen der „minute madness“ beim Projektauftritt und Netzwerktreffen	Projektleitung Sammlungsleitung
	August/September 2022	Abgabe der Alben zur Digitalisierung	Veronika Springmann Dienstleister (Lwerk)
	Oktober 2022	Recherche des historischen Kontextes	Veronika Springmann
	November/Dezember 2022	Metadaten, Datentransfer und inhaltliche Erschließung in museum-digital	Laura Brüggemann
	November/Dezember 2022	Erarbeitung des Workshops für die Vermittlungsarbeit mit den Alben	Maria Ganten
	2023	Restarbeiten: Übergabe der Daten für die LZA an digiS bzw. das ZIB	digiS / Veronika Springmann

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

Umfang der erzielten Ergebnisse

Digitalisierung von sieben Fotoalben, von denen vier bereits seitenweise auf museum-digital erschlossen und veröffentlicht wurden. Die Weitergabe der Daten an die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) erfolgt via museum-digital, die Langzeitarchivierung aller Daten am Zuse-Institut Berlin (ZIB).

Technische Parameter

Die Digitalisierung erfolgte durch die FSD Lwerk Berlin Brandenburg gGmbH. Die Alben wurden mit einem Aufsichtsscanner mit je 400 dpi im Dateiformat tiff eingescannt. Übergeben wurden die Daten per Cloud und externer Festplatte. Externe Langzeitarchivierung (ZIB / digiS) sowie innerhalb des hausinternen Backup Systems.

Rechteklärung

Die Alben umfassen Lichtbildwerke von ca. 1898 bis 1970. Bei Bildern mit Entstehungszeit bis ca. 1930 ist davon auszugehen, dass der Urheberrechtsschutz abgelaufen ist, die Werke mithin gemeinfrei sind. Für die späteren Werke liegen die Nutzungsrechte beim Sportmuseum. Die Metadaten sind mit CCO lizenziert.

Persönlichkeitsrechtliche Erwägungen spielen aufgrund des Alters der Fotografien keine Rolle.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Es ist uns gelungen, sieben Alben zu digitalisieren. Auf Grund einer längerfristigen Erkrankung kam es zu einer Verzögerung in der Erschließung in museum-digital. Deswegen wurde mit Laura Brüggemann ein Werkvertrag abgeschlossen. Unterstützt wurde sie, vor allem mit der inhaltlichen Erschließung, von Maria Ganten und unserem Praktikant Laszlo Dajka.

Das Sportmuseum Berlin hat zum ersten Mal an solch einem Projekt teilgenommen. Umso dankbarer waren wir für die kompetente Unterstützung und die angebotenen Workshops des digiS-Teams. Drei der Alben wurden ausführlich inhaltlich erschlossen und seitenweise in museum-digital eingearbeitet. Die Erschließung und Erfassung von ganzen Albumseiten mit jeweils verschiedenen Objekten stellten uns vor größere Herausforderungen als anfänglich gedacht. Auch hier waren wir für den Austausch mit dem digiS-Team sehr dankbar, um konzeptionelle Fragen zu besprechen und fehlerhafte Datensätze soweit wie möglich zu bereinigen. Im Laufe des Jahres werden die zwei noch verbliebenen Alben (Fichtealbum und Eiskunstlauf) sukzessive erschlossen werden. Mit dem ausgewählten Bestand kann nun in Vermittlung und Forschung gearbeitet werden. Das Projekt soll auch einen Impuls dafür geben, wie künftig mit Fotoalben gearbeitet werden kann; zumal Fotoalben gerade auch für Vereine wichtige Dokumente darstellen.

Erarbeitet wurden zudem Workshops, um zeigen zu können, wie inhaltlich mit diesen Alben gearbeitet werden kann: Dabei möchten wir erstens den Wert der Fotoalben als Quelle zeigen, zweitens aber auch die Alben spezifisch in den Blick nehmen und kontextualisieren. Und schließlich wollen wir so den Fotoalben zu einer größeren Sichtbarkeit verhelfen.

Workshop 1: Eine Analyse des Fotoalbums von Erich Rahn zum Jiu Jitsu: Form der gesellschaftlichen Bedeutungskonstruktion?

Wie haben gesellschaftliche Bedingungen die Abbildung von Jiu-Jitsu im Album „Erich Rahn“ beeinflusst und wie könnte der Sport seinerseits möglicherweise in gesellschaftliche Strukturen hineingewirkt haben?

In diesem Workshop erarbeiten wir - ausgehend vom und mit dem Fotoalbum – was in dem Album in Szene gesetzt wird, und wie Selbstermächtigung von den Gestalter*innen des Albums interpretiert und gezeigt wird, sei es mit Blick auf Frauen oder aber auch in der Exotisierung.

Workshop 2: Sport und Männlichkeit im Kontext von Natur und Gemeinschaft am Beispiel des Männer Turnverein Friedenau um die Jahrhundertwende

Was erzählen die Bilder des Turnvereins Fichte über kulturelle Vorstellungen von Männlichkeit und Natur um die Jahrhundertwende? Das Fahrtenbuch dokumentiert auf eine sehr eindrückliche Art und Weise nicht nur die Fahrten, sondern auch, in welchen Kontext die Gestalter*innen diese gestellt haben. Darüber hinaus gibt das Fahrtenbuch Hinweise auf die Geschichte des Arbeitssportvereins Fichte sowie dessen Körperkonzepte.

Workshop 3: Public History in der Praxis: Herangehensweise an die Präsentation eines Fotoalbums als historische Quelle.

Welche methodischen Herausforderungen treten bei der Vermittlung von Public History mittels eines Fotoalbums auf und wie können sie bewältigt werden? Fotoalben können als Quelle verwendet werden, um visuelle Narrationen zu erschließen. Das heißt, welche Geschichte sollte mit diesen Alben erzählt werden? Was wollten die Alben zu sehen geben, wie ist die Selbstdarstellung in diesen Alben?

3. Ausblick

Das Projekt hat etwas darunter gelitten, dass eine hausinterne Person krankheitsbedingt länger ausgefallen ist. Deutlich ist geworden, und das geht als Erfahrung mit in den nächsten Antrag, wie wichtig ein gut dokumentierter Workflow ist, sei es in die Erschließung in der hauseigenen Datenbank (First Rumos) oder in museum-digital. Insgesamt war es eine sehr gute Erfahrung, die unser Wissen hinsichtlich Digitalisierung erheblich erweitert hat. Die Betreuung durch digiS war intensiv, aber immer kompetent und lösungsorientiert. Spannend sind die vielen Angebote sowie das Angebot zur Vernetzung mit anderen Häusern. Das Sportmuseum hat sehr viel aus dieser Projekterfahrung mitgenommen. Für den nächsten Antrag konzentrieren wir uns auf die Basics, wollen dort also den Workflow und die ordentliche Erschließung konsolidieren.

4. Anhang
